

Dysenterie. I. ist wichtig durch seine hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiete der Pathologie und Therapie des gelben Fiebers. Die erste derselben erschien 1838 im Edinburgh Medical Journal, drei Jahre später ein Aufsatz: „*On the nature, causes and treatment of yellow fever*“. Später folgte eine ganze Reihe weiterer Artikel, so: „*Characters of endemic fever in the island of Dominica*“ (Edinb. Med. Journ., 1848) und als letzter in dieser Serie: „*Treatment of tetanus by opium and hydrate of chloral in combination*“ (Ibid.). 1873 veröffentlichte I. in GAVIN MILROY'S „Report on leprosy and yaws in the West Indies“ einen Aufsatz u. d. T.: „*Memoirs on yaws*“, durch den sich der Verfasser als einer der ersten und besten Kenner der Framboesia documentirt. Uebrigens war I. auch ein tüchtiger Botaniker und lieferte auch botanische Aufsätze für verschiedene Zeitschriften.

Med. Tim. and Gaz. London 1880, II, pag. 417. — Lancet. 1880, II, pag. 559. — British Med. Journ. 1880, II, pag. 644. Pgl.

Ingen-housz, Jan J., am 8. December 1730 in Breda geboren, studirte von 1746 an in Löwen, wurde daselbst 1752 Dr. med., studirte weiter in Leyden, Paris und Edinburg und war von 1756 bis 1765 als Arzt in seinem Geburtsorte wirksam. Darauf zog er nach London, wo er mit HUNTER, MONRO, PRINGLE und anderen Gelehrten verkehrte und bald Mitglied der Royal Society wurde, in deren Annalen viele seiner Abhandlungen aufgenommen sind. In London beschäftigte er sich hauptsächlich mit der Inoculation und war bald einer der grössten Beförderer dieser Operation, welche er stets nach DIMSDALE'S Methode ausführte. Als nun die Kaiserin Maria Theresia zwei Kinder an den Pocken verloren hatte, liess sie sich von PRINGLE, dem Leibarzte des Königs von England, einen Arzt schicken, dem sie die Inoculation ihrer Kinder anvertrauen konnte. I. dazu ausersehen, reiste 1760 nach Wien, inoculirte drei ihrer Kinder, nachdem er erst 200 arme Kinder in einem Dorfe bei Wien zur Probe inoculirt hatte, mit erwünschtem Erfolge und wurde dafür zum Hofrath und Leibarzte der kaiserlichen Familie ernannt. In den Jahren 1768—72 war er vielfach auf Reisen in Italien, der Schweiz, Holland, Paris und London, wo er sich an einem ihn sehr quälenden Blasenstein behandeln liess, ging dann von Wien nach Florenz, wo er auf die Bitte der Kaiserin die Kinder des Herzogs von Toscana und viele andere Kinder aus vornehmen Häusern inoculirte. Von einer langen Reise durch Ungarn und Böhmen nach Wien zurückgekehrt, vermählte er sich mit der Tochter des bekannten Professors N. J. JACQUIN und widmete sich von da an wieder mehr seinen naturwissenschaftlichen Studien, welche ihn schon in Breda beschäftigt hatten und damals die Praxis mit der Studirstube in London hatten vertauschen lassen. Er ging später nach Paris und nach London, wo er nach einer langen Krankheit am 7. September 1799 starb. I. hat sich um die Naturwissenschaften mehr als um die Medicin verdient gemacht; es sind ihm verschiedene sehr wichtige Entdeckungen zu danken. Schon kurz nach seiner Etablirung in Breda, deshalb längere Zeit vor RAMSDEN sie benutzte, liess er sich grosse gläserne Platten für die Elektrisirmaschine machen, wie sie noch heute angewendet werden. Ausser einigen Verbesserungen an dem Endiometer und sehr interessanten Untersuchungen mit Experimenten über die Ernährung der Pflanze, entdeckte er, dass die Pflanzen die Kohlensäure aus der atmosphärischen Luft in der Nacht aufnehmen und dagegen am Tage Sauerstoff abgeben und die Gesetze, wonach die Wärme durch die verschiedenen Metalle fortgepflanzt wird. Er schrieb hauptsächlich: „*Lettre a Mr. Chais sur la nouvelle méthode d'inoculer la petite vérole*“ (Amsterdam 1760). — „*Anatomy of the electric ray or cramp fish*“ (Philos. Transact., 1775) — „*Easy methods of measuring the diminution of bulk, taking place on the mixture of common and nitrous air*“ (Ibid. 1776) — „*A ready way of lighting candle by a very small electric spark*“ (Ibid. 1778) — „*Account of a new kind of inflammable gaz*“ (Ibid. 1779) — „*Improvement on electricity*“ (Ibid. 1779) — „*Experiment upon vegetables, discovering their great power of purifying the common air*“.

in sunshine and of injuring it in the shade and at night“ (London 1779; französisch durch den Verfasser, Paris 1780; deutsch Leipzig und Wien 1786, holländisch Delft 1788) — „*Experiments on the electrophore*“ (holländisch Amsterdam 1780) — „*On the degree of salubrity of the common air at sea, compared with that of the seashore and that of places removed from sea*“ (Philos. Transact., 1782) — „*Some further considerations on the influence of the vegetable kingdom on the animal creation*“ (Ibid. 1782); auch lieferte er eine lateinische Uebersetzung von HULME's „*Abhandlung über die Behandlung von Blasenstein, Podagra und Scorbut*“ (Leyden 1778). Einige seiner Schriften sind unter dem Titel: „*Vermischte Schriften*“ (Wien 1784) durch Prof. MOLITOR und später auch lateinisch („*Miscellanea medico-physica*“, Wien 1795) veröffentlicht.

Dr. M. J. Godefroy, Het leven van Dr. Jan Ingen-housz, in Nederl. Tijdschrift voor Geneeskunde. Jaarg. 1875.

C. E. Daniëls.

*Ingerslev, Johan Vilhelm Christian I., ist am 22. Januar 1835 in Snese (Seeland) geboren, absolvierte das Staatsexamen 1859 und wirkt seit 1861 als praktischer Arzt in Prästö (Seeland). Ausser Zeitschriftabhandlungen allgemein-medicinischen und professionellen Inhalts, schrieb er das umfangreiche Werk: „*Danmarks Læger og Lægevesen*“, über welches die Nummer 219 des Quellenverzeichnisses im vorliegenden Lexikon das Nähere enthält. Petersen.

*Ingerslev, Emmerik I., ist am 26. Februar 1844 zu Viborg (Jütland) geboren, war 1875—78 Secundararzt an der Entbindungsanstalt in Kopenhagen (Prof. STADFELDT), promovierte 1879 und wirkte seitdem als Communalarzt in Kopenhagen, von 1881 als Privatdocent an der Universität. Seit 1878 ist er Mitglied der Redaction des „*Hospitals Tidende*“. Ausser seiner Diss.: „*Bidrag til Eklampsiens Aetiologie, Prognose og Behandling*“, publicirte er mehrere umfassende Abhandlungen über die puerperale Sterblichkeit in Dänemark und die Mittel zu deren Beschränkung, nebst verschiedenen Aufsätzen gynäkologischen und obstetricischen Inhalts in dänischen und deutschen Zeitschriften.

Petersen.

Ingman, Erik Alexander I., Professor der Geburtshilfe in Helsingfors, war am 14. Februar 1810 im Kirchspiel Lochteå (Nord-Finnland) geboren, studierte in Helsingfors, wurde Licentiat der Medicin 1838, Stadtphysicus in Kristinestad 1838, Adjunct der Chirurgie und Geburtshilfe an der finnischen Universität 1842. Er besuchte Deutschland, Frankreich und England in den Jahren 1842—43 und 1847—48, wurde Professor der Geburtshilfe und Kinderkrankheiten in Helsingfors 1858 und starb am 14. Mai 1858. Ausser kleineren Aufsätzen hat er veröffentlicht: „*Diss. excerebrationis foetus in partu legem examinatura*“ (Helsingfors 1842) — „*Om urinförgiftning hos hafvande, födande och i barnsäng stadda quinnor*“ (Ebenda 1857).

O. Hjelt.

Ingolstetter, Johannes I., gelehrter Arzt des 16. Jahrhunderts, war 1563 in Nürnberg geboren, studierte zunächst in Altdorf Philologie und erwarb hier den Titel Mag. art. Dann widmete er sich der Theologie und Medicin, übernahm 1588 die Stelle eines Prorectors am Pädagogium zu Amberg und practicirte hier gleichzeitig als Arzt. 1601 zum Stadtphysicus ernannt, gab er das Prorectorat auf, erwarb in Basel die medicinische Doctorwürde und setzte nach seiner Rückkehr die ärztliche Thätigkeit in Amberg bis zu seinem am 15. Februar 1619 erfolgten Tode fort. Ausser einigen kleineren Aufsätzen in der „*Cista medica*“ von HORNUNG hat I. verschiedene polemische Schriften veröffentlicht, welche sich auf die berühmte Geschichte vom goldenen Zahn beziehen und in denen sich der Autor als ein in dem allgemeinen Aberglauben seiner Zeit befangener Arzt documentirte (s. SPRENGEL, Gesch. der Med., 3. Aufl., Bd. III, pag. 403—406). Die Titel der betreffenden Schriften lauten: „*Diss. de natura naturalium et non naturalium, opposita demonstrationi judicii Martini Rulandi de aureo*

dente“ (Leipzig 1586, 4.) — „*De aureo dente pueri Silesii responsio, qua demonstratur neque dentem, neque ejus generationem esse naturalem*“ (Ebenda 1596) — „*De natura occulorum et prodigiosorum dissertatio ad Jacobum Holstium, qua responditur ipsius libello de aureo, qui putabantur, dente*“ (Ebenda 1597; 1598).

Adelung, pag. 447. — Kobolt, pag. 359. — Biogr. méd. V, pag. 328. Pgl.

Ingram, Dale I., tüchtiger englischer Chirurg und Geburtshelfer in der Mitte und zu Ende des vorigen Jahrhunderts, practicirte zuerst in Reading (Berks), lebte dann viele Jahre auf der Insel Barbados und zuletzt in London und Epsom bei London, wo er 1793 starb. Er zeichnete sich als Wundarzt besonders durch die Anwendung einfacher Methoden in schweren und verwickelten chirurgischen Fällen aus. So empfahl er bereits die Radicaeur der Hydrocele durch Einspritzung von aufgelöstem Höllestein und ähnlichen Aetzmitteln in seinem Werke: „*Practical cases and observations in surgery, etc.*“ (London 1751). Ausserdem schrieb er über die Gicht: „*Essays on the cause and seat of the gout*“ (Ibid. 1743) — „*The gout extraordinary cases in the head, stomach etc.*“ (Ibid. 1767), zwei Schriften, in denen er sonderbare Theorien über die Entstehung jener Krankheit entwickelt. In einer epidemiologischen Schrift: „*An historical account on the several plagues that have appeared in the world since the year 1346 etc.*“ (London 1754, 1755) tritt er für den miasmatischen Charakter der Pest in die Schranken. Die übrigen Schriften I.'s sind betitelt: „*An inquiry into the origin and nature of magnesia alba and the properties of Epsom waters*“ (London 1768) — „*The blow; or inquiry into the Clarke's death etc.*“ (Ibid. 1769) — „*A strict and impartial inquiry into the cause of the death of the late William Scawen, Esq. etc.*“ (Ibid. 1777).

Dict. hist. III, pag. 259. — Sprengel, Gesch. der Med. V, pag. 494, 748, 817. — Haeser, Gesch. der Med. III, pag. 413. Pgl.

Ingrassias, Giovanni Filippo I., berühmter Arzt und Anatom des 16. Jahrhunderts, war 1510 in Recalbuto bei Palermo geboren. Er studirte Medicin in Padua und promovirte daselbst 1537. Seine tüchtigen Leistungen verschafften ihm bald einen Ruf als Professor der theoretischen und praktischen Medicin und der Anatomie nach Neapel. Er erfreute sich in dieser Stellung eines ungeheuren Andrangs von Zuhörern und Schülern aus allen Theilen der Welt. 1560 gab er seine Lehrthätigkeit auf, liess sich in Palermo nieder und wurde hier 1563 von Philipp II. zum Archiater von Sicilien und den umliegenden Inseln ernannt. Während der in Palermo in den Jahren 1575 und 77 herrschenden schweren Pestepidemie entwickelte I. eine ausserordentlich angestrenzte und segensreiche Thätigkeit, speciell in seiner Eigenschaft als Aufseher über das Medicinalwesen und als Leiter aller zur Bekämpfung der Epidemie veranstalteten Sperr- und anderweitigen sanitären Massregeln. Seine Erfolge als Arzt brachten ihm den Beinamen eines „sicilianischen Hippokrates“ ein. Er starb am 6. November 1680. In der neueren Osteologie, als deren Begründer er betrachtet werden muss und die von ihm mit grosser Sorgfalt bearbeitet worden ist, ist sein Name vielfach verewigt, so z. B. durch die *Alae parvae Ingrassiae etc.* I. ist auch als der wahre Entdecker des Steigbügels anzusehen, den er bereits 1546 in Neapel gefunden hatte. Die betreffende Schrift, in der speciell die GALEN'sche Osteologie eine vollständig durchgreifende Umänderung erfahren hat und viele Irrthümer VESAL's rectificirt worden sind, ist erst nach dem Tode I.'s von seinem Enkel veröffentlicht worden u. d. T.: „*In Galeni librum de ossibus doctissima et expertissima commentaria etc.*“ (Palermo 1603, fol.; Venedig 1604, fol.). Auch die anderen Werke I.'s, welche sich auf praktische Medicin beziehen, sind von grossem Werthe, besonders dadurch, dass in einigen wichtige Beiträge zur Geschichte der Epidemien enthalten sind; so in der Schrift: „*Iatropologia etc.*“ (Venedig 1544, 1558); ebenso in der Schrift: „*Informazione del pestifero e contagioso morbo il quale*

affligge et have afflicto la citta di Palermo nell' anno 1575 e 1576“ (Palermo 1576, 4.; der 5. Theil wieder abgedruckt Ebenda 1624; lat. Uebers. von JOACHIM CAMERARIUS, Strassburg 1583, zusammen mit anderen Pestschriften Nürnberg 1583). Ferner citiren wir: „*Scholia in iatropologiam*“ (Neapel 1549) — „*De tumoribus praeter naturam, tomus primus*“ (Ebenda 1553, fol.), ein auch chirurgisch nicht unbedeutendes Werk, das eine Art von Commentar zu einigen Schriften des AVICENNA darstellt; „*Raggionamento fatto sopra l'infermità epidemica dell' anno 1558*“ (Palermo 1560, 4.) — „*Constitutiones et capitula necnon jurisdictiones regii protomedicatus officii cum pandectis ejusdem reformatis*“ (Ebenda 1564, 4.; 1567, 4.) — „*Quaestio de purgatione per medicamentum atque obiter etiam de sanguinis missione, an sexta die possit fieri*“ (Venedig 1573, fol.) — „*Galenii ars medica*“ (Ebenda 1573, fol.) — „*De frigido potu post medicamentum purgans epistola*“ (Ebenda 1575, 4; Mailand 1586) — „*Methodus dandi relationes pro mutilatis torquendis, etc.*“ (Venedig 1578, fol.; 1637, fol.).

Brambilla, II, pag. 159. — Nouv. biogr. génér. XXV, pag. 812. — Spedaliere, Elogio storico di . . . (Milano 1817). — Biogr. méd. V, pag. 329. — Dict. hist. III, pag. 260 bis 262. — Sprengel, Gesch. der Med. III, an verschiedenen Stellen. — Haeser, Gesch. der Med. II, pag. 51; III, pag. 421. Pagel.

Inosemzew, Fedor I., geboren am 12./24. Februar 1802 im Dorfe Belkino (Gouv. Kaluga, Russland), kam 1819 auf die Universität zu Charkow, sollte Medicin studiren, musste aber als Stipendiat der Krone wider seinen Willen sich den philologischen Studien widmen. Nach dreijährigem Studium wurde I. als Lehrer der Geschichte an eine Kreisschule des Gouvernements Kursk geschickt, und musste hier Geometrie, Arithmetik und deutsche Sprache lehren. Als er 1825 aus dieser Stellung wegen zerrütteter Gesundheit entlassen war, trat er abermals in die Universität zu Charkow, studirte Medicin bis 1828, wurde dann als „Professorstudent“ nach Dorpat gesandt und beschäftigte sich hier unter MOIER vorzüglich mit Chirurgie. 1833 zum Dr. med. promovirt (Diss. „*De lithotomiae methodo bilateralis*“, m. 1 Taf.), ging er ein Jahr nach Deutschland und Frankreich, wurde 1835 Privatdocent, im selben Jahre ausserordentlicher Professor, 1837 ordentlicher Professor der Chirurgie und Director der chirurgischen Universitätsklinik in Moskau. Er starb daselbst 1869. I. genoss in Moskau den Ruf eines vortrefflichen Arztes und Menschen, war ein sehr fleissiger Lehrer und hat (in russischer Sprache) eine Anzahl medicinischer und chirurgischer Abhandlungen verfasst; das Verzeichniss derselben im Biogr. Lexikon, ausserdem: „*De scirrhi et cancri genuini fonte et progressu*“ und „*Commentatio physiologico-pathologica*“ (Moskau 1845).

Biogr. Lexikon der Univers. Moskau. I, pag. 353—359.

L. Stieda.

*Inzani, Giovanni I., geboren zu Parma im Jahre 1827, wurde 1852 zum Doctor an der dortigen Universität promovirt und in demselben Jahre zum Assistenten der Anatomie ernannt. Die Jahre 1854 und 1855 verbrachte er in Paris, um sich unter VELPEAU und NÉLATON in den chirurgischen und zugleich anatomischen Studien zu vervollkommen. Im November 1855 wurde er zum Professor der normalen Anatomie an der Universität Parma ernannt und im Jahre 1861 übernahm er die Lehrkanzel der pathologischen Anatomie, welche er noch innehat. Seine wichtigsten Schriften sind folgende: „*Sulle origini e sull' andamento di variî fasci nervosi del cervello*“ (1861), Untersuchungen in Gemeinschaft mit Prof. LEMOINE ausgeführt; „*Compendio di anatomia descrittiva, con atlante*“ (1865—66) — „*Ricerche sulle terminazioni nervose*“ (1869) — „*Ricerche sulla terminazione dei nervi nelle mucose dei seni frontali e dei seni mascellari*“ (1872) — „*Sulla tracheotomia, considerazioni anatomico-patologiche e di chirurgia operativa*“ (1884). Ausserdem schrieb er anatomisch-pathologische Bemerkungen über die Cholera des Jahres 1855, Studien über die Paracentese der Gelenke und über die Schusswunden. Cantani.